



2018

Umweltbericht der Evang. Luth. Kirchengemeinde Baiersdorf



Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	1
GRÜßWORT VON PFARRERIN CHRISTINE JAHN	3
GRÜßWORT VON KIRCHENRAT PD DR. WOLFGANG SCHÜRGER	4
GRÜßWORT VON BERND BRINKMANN	5
DIE KIRCHENGEMEINDE ST. NIKOLAUS IN BAIERSDORF	7
DIE GEMEINDE: LEBENDIG – VIELFÄLTIG – NEUGIERIG	9
WAS WURDE SEIT 2013 ERREICHT?	10
WAS WURDE NICHT ERREICHT:	11
DER „GRÜNE GOCKEL“ ZU GOLD PASST GRÜN	12
DIE SCHÖPFUNGSLEITLINIEN	14
UMWELTBESTANDSAUFNAHME	16
HEIZUNGSVERBRAUCH	17
HEIZUNGSKOSTEN	17
STROMVERBRAUCH	18
STROMKOSTEN	18
WASSERVERBRAUCH	19
KOSTEN KANAL UND WASSER	19
CO₂ WERTE UNSERER GEMEINDE	22
CO ₂ EMISSION AM BEISPIEL DES GEMEINDEHAUSES	23
DAS UMWELTMANAGEMENTSYSTEM	23
DAS UMWELTPROGRAMM	24
ORGANIGRAMM DER KIRCHENGEMEINDE.....	29
DAS UMWELTEAM DER KIRCHENGEMEINDE.....	30
NACHWORT	31



Grußwort von Pfarrerin Christine Jahn

Nicht nur Tier- und Pflanzenarten sterben aus, auch Worte. Manche finden sich nur noch in der Bibel, in der gesprochenen Sprache aber gar nicht mehr. „Langmut“ ist so ein Wort, das wir nicht mehr gebrauchen. Leider! „Langmut und Geduld“ wünscht Paulus beispielsweise der Gemeinde in Kolossä. Von der Langmut Gottes ist im Römerbrief die Rede und davon, dass sie vom

Menschen nicht überstrapaziert werden soll.

Langmut braucht Gott, wenn er auf seine Schöpfung und seine Menschenkinder schaut und sieht, wie weit das Wollen und das Können oft auseinander liegen und der gute Wille in guten Vorsätzen stecken bleibt.

Langmut brauchen die Menschen, die sich auf den Weg machen zu einem Ziel, das sie selbst vielleicht gar nicht mehr erreichen werden: eine Schöpfung im Gleichgewicht von Bebauen und Bewahren, von Nützen und Schützen.

Wer sich zu diesem Ziel auf den Weg macht, braucht einen langen Atem und anhaltenden Mut. Mein Vorgänger Leo Förster schrieb 2014 anlässlich der ersten Zertifizierung: „Uns muss bewusst sein, dass der Grüne Gockel kein schmuckes Zertifikat zum Schulterklopfen und Ausruhen ist, sondern so etwas wie das grüne Gewissen, also eine bleibende Verpflichtung, uns auf Gemeindeebene der Umwelt gegenüber achtsam und nachhaltig zu verhalten.“

Es ist nun insgesamt fast zehn Jahre her, seitdem die Gemeinde aufgebrochen ist, sich mit dem „Grünen Gockel“ zertifizieren zu lassen. Von der „Gründergeneration“ sind nur noch wenige aktiv, die das Vorhaben weitertragen. Nachlässigkeit und Unwissenheit wachsen schneller als der Eifer, auch in der Kirchengemeinde umzusetzen, was zuhause bisweilen eher gepflegt wird: der schonende Umgang mit Ressourcen. So gilt es derzeit, nicht müde zu werden, Menschen wieder neu anzusprechen und zu motivieren, den Energieverbrauch in den gemeindeeigenen Immobilien im Blick zu behalten sowie den Papierverbrauch; den Abfall zu reduzieren und neu für Schöpfungsthemen zu interessieren, bei Konfirmanden wie bei Seniorinnen, bei den Kirchenvorständen wie bei den Mitarbeitenden des Kindergartens.

Dafür kann man der Kirchengemeinde nur wünschen, wofür Paulus im Blick auf die Kolosser betet: „dass ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis seines Willens in aller geistlichen Weisheit und Einsicht, dass ihr des Herrn würdig lebt, ihm in

allen Stücken gefällt und Frucht bringt in jedem guten Werk und wächst in der Erkenntnis Gottes und gestärkt werdet mit aller Kraft durch seine herrliche Macht zu aller Geduld und Langmut.“ (Kolosser 1,9).

Grußwort von Kirchenrat PD Dr. Wolfgang Schürger
Der Beauftragte für Umwelt- und Klimaverantwortung
in der bayerischen Landeskirche



Lebendig – vielfältig – neugierig, so präsentiert sich St. Nikolaus in Baiersdorf. In einer lebendigen und neugierigen Gemeinde hat das Engagement für die Mitgeschöpfe schon Tradition. Ich freue mich, dass der „Grüne Gockel“ sich in Baiersdorf weiterhin wohlfühlen darf. Das kirchliche Umweltmanagementsystem macht deutlich, dass die Kirchengemeinde mit den Ressourcen von Mutter Erde verantwortlich umgeht. Verantwortung für die Mitmenschen, Verantwortung für die Mitgeschöpfe und für Gottes ganze Schöpfung sind auf diese Weise vereint.

Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung gehören heute mehr denn je zusammen: Nur wenn wir alles tun, das in unserer Verfügbarkeit steht, um die natürlichen Ressourcen zu bewahren und verantwortlich mit ihnen umzugehen, haben wir eine Chance, den nächsten Generationen eine Erde zu hinterlassen, auf der ein Leben in Frieden und Gerechtigkeit möglich ist.

Lebendig und vielfältig sind wieder die Maßnahmen, die St. Nikolaus in ihrem Umweltprogramm für die nächsten Jahre ins Auge fasst: Stand Energiesparen im ersten Umweltprogramm im Vordergrund, so traut sich die Gemeinde jetzt auch ein investive Maßnahmen heran: eine Photovoltaikanlage soll entstehen, der Kindergarten erhält neue Fenster – auch dadurch wird weiter Energie eingespart. und natürlich bleibt die Daueraufgabe, alle Gruppen in der Gemeinde auf dem Weg zu einem nachhaltigen Lebensstil mitzunehmen ... Engagement für die Schöpfung hat viele Facetten!

Ich wünsche allen, die in St. Nikolaus leben, mitarbeiten und feiern, dass sie immer wieder entdecken, dass dieses Engagement großen Spaß machen kann – auch wenn es manchmal die eine oder andere Herausforderung mit sich bringt.

Grußwort von Bernd Brinkmann

Schon wieder der Grüne Gockel? – nein immer noch!

Seit 2013 ist er in der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde St. Nikolaus in Baiersdorf zuhause – der Grüne Gockel. Nach so lange Zeit ist es erforderlich, dass noch einmal genau hingeschaut wird, was bisher passiert ist und ob die Kirchengemeinde den Grünen Gockel behalten darf.

Das Ergebnis ist eindeutig. Auch für die kommenden vier Jahre gehört die Kirchengemeinde zum Kreis derer die sich rechtmäßig mit dem Grünen Gockel schmücken dürfen. Mehr dazu ist der vorliegenden Umwelterklärung zu entnehmen.

Damit es kontinuierlich weitergeht, dafür sorgt das kirchliche Umweltmanagement, eben der Grüne Gockel. Anfangen, die Dinge zu organisieren und in den Bemühungen immer wieder einen Schritt vorankommen, das ist kirchliches Umweltmanagement. Ganz praktisch ausgedrückt: Menschen fühlen sich verantwortlich, z.B. dafür, dass es in der Kirche am Sonntagmorgen warm ist, aber dafür auch nicht zu viel Heizenergie verschwendet wird. Oder dafür, dass die Kirche mit Blumen schön geschmückt ist, aber die Blumen ohne Chemie aus einer Gärtnerei vor Ort kommen oder auch, dass der Kaffee beim Gemeindefest fair gehandelt ist. Das alles und vieles andere hilft dem Klima, den Menschen vor Ort und den Menschen in der Einen Welt.

Alle Rohstoffe, die wir heute verbrauchen, stehen unseren Kindern und Enkelkindern nicht mehr zur Verfügung. Auch das ist kirchliches Umweltmanagement: Mithelfen, dass die Ressourcen gerecht verteilt werden. Und genau darauf hat sich die Kirchengemeinde Baiersdorf eingelassen.

Ich darf Ihnen, auch im Namen der Kirchenleitung, meinen Glückwunsch zur gelungenen Rezertifizierung aussprechen. Es ist schön, dass es Kirchengemeinden gibt, die sich auch über einen so langen Zeitraum hin der Bewahrung der Schöpfung annehmen. Es ist schön, dass es Menschen gibt, die ein Team bilden und sich engagieren. Es ist schön, dass Verantwortung wahrgenommen wird und es ist schön, dass Bereitschaft besteht auch an die nachfolgenden Generationen und die Menschen der einen Welt zu denken.

Dazu sind alle ganz herzlich eingeladen, mitzumachen, mitzudenken, mit zu gestalten. Denn jedes Team ist nur so gut, wie die Menschen, die ihm

zuarbeiten. So kann der Grüne Gockel das Anliegen vieler werden. Ein afrikanisches Sprichwort passt deshalb sehr gut zum Grünen Gockel:

Viele kleine Leute,
an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Schritte gehen
können das Gesicht der Welt verändern.

Bernd Brinkmann

(Arbeitsstelle Grüner Gockel)



Die Kirchengemeinde St. Nikolaus in Baiersdorf

Die Kirchengemeinde St. Nikolaus in Baiersdorf mit und ca. 3.700 Gemeindegliedern ist in einen ersten und zweiten Sprengel aufgeteilt. In jedem Sprengel arbeitet je eine Pfarrerin. Ca 300 Mitarbeiter unterstützen deren Arbeit.

Der erste Sprengel bildet sich aus den Ortsteilen Baiersdorf, Wellerstadt und Igelsdorf. In Baiersdorf befindet sich das Pfarramt.

Dem zweiten Sprengel gehören seit 1945 die überwiegend katholischen Orte Adlitz, Bräuningshof, Hagenau, Langensendelbach und Poxdorf an, wobei die Pfarramtsführung in Baiersdorf angesiedelt ist.

Folgende Gebäude unterhält die Kirchengemeinde St. Nikolaus:

Im ersten Sprengel: Stadtpfarrkirche St. Nikolaus, Friedhofskapelle St. Johannis, St. Nikolaus Kindergarten, Pfarrhaus und Gemeindehaus.

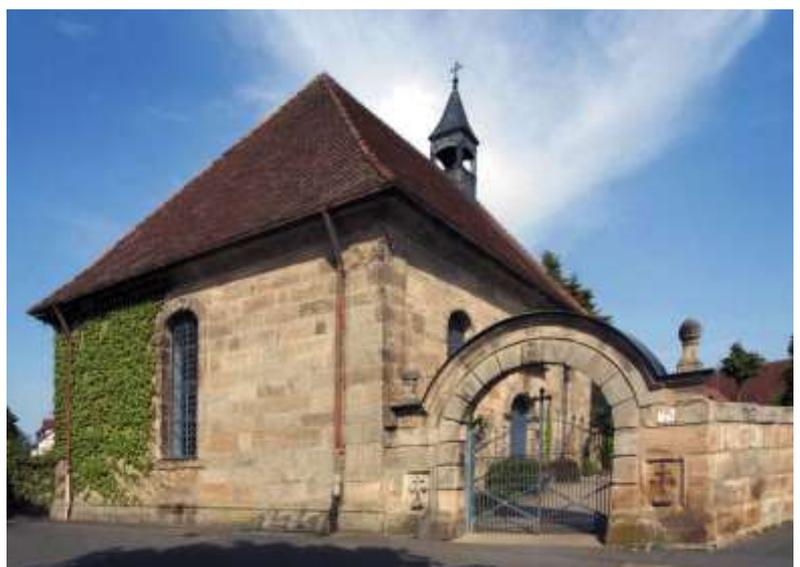
Im zweiten Sprengel: das Stockflethhaus in Langensendelbach.

Außer dem Pfarrhaus, das 2011 energetisch saniert wurde, sind alle Gebäude einschließlich das Pfarramt in die Erhebung einbezogen.

Die Stadtpfarrkirche St. Nikolaus ist in Teilen das älteste Gebäude der Stadt. Sie wird erstmals in der Zeit um 1133/39 erwähnt. Bis in die 20er Jahre des 18. Jahrhunderts war um die Kirche ein Friedhof angelegt, der dann vor die damalige Stadtmauer verlegt wurde.

Dieser evangelische Friedhof erhielt eine **Friedhofskirche, St. Johannis**, die am 24. Juni 1774, dem Johannistag, geweiht wurde. Von diesem Datum leitet sich auch heute noch das Kirchweihfest ab.

Umweltrelevanz: Alte Bausubstanz (Denkmalschutz) und Sitzbankheizung (Strom) sind in beiden Gebäuden problematisch. Die Sitzbankheizung wird sparsamst eingesetzt und ist im Vergleich zu anderen Heizsystemen immer noch die effizienteste Art Kirchenbänke für die Dauer des Gottesdienstes zu heizen.



Johanniskapelle Baiersdorf

Mit dem **Stockflethhaus** erhielt der zweiten Sprengel 2009 eigene Räumlichkeiten zum Gottesdienst feiern und für Begegnungen im Rahmen vielfältiger Veranstaltungen.

Umweltrelevanz: Das Gebäude wurde nach strengen UWS-Richtlinien erbaut und mit einer Heizungs-Wärmepumpe ausgestattet.

Der **Kindergarten St. Nikolaus** in der Bodenschatzstraße besteht seit 1991. Die Inneneinrichtung wurde nach den Prinzipien des Kunstpädagogen Wolfgang Mahlke ausgestaltet. Zusätzlich zu Möbeln, sind die beiden Gruppenräume mit Einbauten aus naturbelassenem Holz ausgestattet. Die Spielbereiche sind auf verschiedenen Ebenen aufgeteilt (Höhlen, Podeste, Spielhäuschen) und können kreativ genutzt werden.

Umweltrelevanz: Sonnenkollektoren zur Warmwasserversorgung, Photovoltaikanlage, Energieträger Erdgas, Energieversorger „Naturstrom“AG, die Fenster bedürfen dringend einer Sanierung.



Evang. Kindergarten „St. Nikolaus“ in der Bodenschatzstr.

Das **Gemeindehaus**, Baujahr 1965, wurde 2017 grundlegend saniert. Es ist das ganze Jahr mit Veranstaltungen voll ausgelastet und hat genügend Räumlichkeiten, die im Rahmen der Generalsanierung neu aufgeteilt wurden. Auch die sanitären Anlagen sowie die Küche wurden grundlegend saniert. Zusätzlich wurde ein Fahrstuhl eingebaut und über eine Rampe ein behindertengerechter Zugang ermöglicht.

Umweltrelevanz: Die alte Heizung wurde im Oktober 2013 an das Nahwärmenetz der Stadt Baiersdorf angeschlossen. Energiequelle ist die im Rathaus befindliche Pelletheizung. Der Strom wird als Ökostrom über den Energieversorger „Naturstrom AG“ bezogen.



Das neu renovierte Gemeindehaus in Baiersdorf

Das **Pfarrhaus**, Baujahr 1961, wurde 2011 energetisch saniert. Heizungstechnisch ist das Haus an die Nahwärmeheizung des benachbarten Rathauses angeschlossen, die mit Holzpellets betrieben wird. *Für die Bewertung* vom Pfarrhaus wurden nur die Amtsräume, soweit möglich, berücksichtigt.

Umweltrelevanz: Die alte Heizung wurde im Oktober 2013 an das Nahwärmenetz der Stadt Baiersdorf angeschlossen. Energiequelle ist die im Rathaus befindliche Pelletheizung. Der Strom für das Pfarramt wird als Ökostrom über den Energieversorger „Naturstrom AG“ bezogen.

Die Gemeinde: Lebendig – vielfältig – neugierig

Die St. Nikolaus Kirchengemeinde bietet ein breites Spektrum an Veranstaltungen für alle Generationen – vom Minigottesdienst über Jugendgottesdienste, Gottesdienst „Für Alle“, Gruppen für Kinder, Krabbelgruppe, Treffpunkt für Frauen, Männer und Senioren. Seit dem Jahr 2001 gibt es einen Umweltbeauftragten in der Kirchengemeinde. Außerdem eine ökumenische Umweltgruppe, die „Öku-Arche“ (Initiative zur Bewahrung der Schöpfung). Das Musikangebot ist vielfältig in Form von regelmäßigen Orgelvespern und Konzerten unterschiedlicher Stilrichtungen wie Posaunenchor, Band oder Chören. Freizeiten, Gesprächsabende u.v.m. gestalten das Gemeindeleben. Ohne die vielen, ehrenamtlichen Mitarbeiter wäre die Vielfalt der Veranstaltungen nicht möglich.

Seit Jahren ist der Einsatz und Verkauf fair gehandelter Produkte in der Gemeinde eine Selbstverständlichkeit. Die Kirchengemeinde gehört zu einen der ersten Kirchengemeinden, die sich bei der deutschlandweiten Aktion von Brot für die Welt: „1000 Gemeinden trinken fair“ für das Ausschenken von fair gehandeltem Kaffee verpflichtet hat.

Nach der Beteiligung an dem Projekt „Sparflamme“ im Jahr 2007 war es eine logische Folge, dass die Kirchengemeinde den Grünen Gockel anstrebte und auch im Jahr 2013 zertifiziert wurde. 2018 steht die Rezertifizierung an. Damit soll auch ein Zeichen nach Außen gegeben werden, dass die Kirchengemeinde Verantwortung für die Schöpfung auch weiterhin übernehmen will.

Was wurde seit 2013 erreicht?

- Pfarrhaus und Gemeindehaus wurden an eine mit Pellets betriebene Nahwärmeheizung angeschlossen, was gegenüber Heizöl die CO₂ Bilanz verbessert.
- Der Kindergarten erhielt 2017 eine neue mit Gas betriebene Brennwertheizung.
- Das Gemeindehaus erhielt im Rahmen der Generalsanierung 2017 auch eine Außenwanddämmung, die ab 2018 zu einem reduzierten Wärmebedarf führen dürfte.
- Das Gemeindehaus wurde 2017 grundlegend saniert. Durch konsequente LED Technik, Bewegungsmelder und ersetzte Ölheizung sank der Stromverbrauch um mehr als 3%.
- Die Entsiegelung des Gemeindehausgartens wurde im Rahmen der Generalsanierung 2017 realisiert.
- Die regelmäßigen sicherheitstechnischen Gebäudeprüfungen wurden bis 2016 nur für den Kindergarten durchgeführt. Ab 2018 sollen diese Prüfungen (Feuerlöscher, Warn- und Hinweisschilder, Fahrstuhl, Flucht- und Rettungswege, Verbandskästen und Elektrogeräte) wie erforderlich für alle Gebäude durchgeführt werden.
- Ab 2018 gibt es für alle Gebäude einen Hausmeister oder Kümmerer.
- Zu Schöpfungsthemen finden in unregelmäßigen Abständen Vortragsveranstaltungen statt.
- Sollten sich geeignete Schulungen zu Umweltthemen für Mitarbeiter oder Helfer anbieten (z. B. in Bad Alexandersbad), werden sie im Gemeindebrief veröffentlicht.
- Der Beschluss, dass keine Grabsteine aus ausbeuterischer Kinderarbeit aufgestellt werden wurde gefasst. Die Umsetzung des Beschlusses wurde angefragt und zum Teil nachgewiesen. Es ist aber weiter notwendig immer wieder nachzuhaken.
- Über den fairen Handel wird regelmäßig aufmerksam gemacht. Bei allen größeren kirchlichen Veranstaltungen ist der Verkauf von fair gehandelten Produkten dabei und jeder kann sich über den fairen Handel informieren. Auch Veranstaltungen mit langjährigen Partnern wie die Beit Shalom Arbeit

in Limas Armenvierteln in Peru oder die Hemalata Ausbildungsinitiative in Indien würden wir dazu zählen.

Bei der Erstzertifizierung wurden einige Ziele gesteckt, die nicht ganz oder leider auch überhaupt nicht erreicht wurden. Wenn sie noch relevant sind wurden sie aber in das neue Umweltprogramm übernommen als Ziel für den Zeitraum bis zur nächsten Rezertifizierung.

Was wurde nicht erreicht:

- Die Fenster im Kindergarten müssen saniert oder ausgetauscht werden. Eine Entscheidung steht noch aus, ob der Kindergarten generalsaniert oder in einen anderen Ortsteil verlegt wird. Wenn der Kindergarten bleibt, sollte möglichst bald über den Einbau neuer Fenster entschieden werden.
- Bisher scheiterte die Photovoltaikanlage auf dem Stockflethhaus zur Eigenstromnutzung am Widerspruch des Architekten. Sollte sich die Situation verändern, könnte ein weiterer Versuch unternommen werden diese Anlage zu realisieren.
- Bisher wurde kein geeigneter Ersatz für die geregelte Elektro-Sitzbankheizung gefunden. Auch eine neue Heizung würde für diese kurzen Heizzeiten größenordnungsmäßig nicht weniger Energie verbrauchen. Ersatz deshalb erst, wenn die Heizelemente defekt sind. Es wird weiterhin darauf geachtet, dass die Heizung nur sparsam eingeschaltet wird. Im Winter wäre es bei normalen Gottesdiensten denkbar, nur die Bänke im Erdgeschoß oder ausreichend große Bereiche zu beheizen.
- Bei der Müllreduzierung ist es schwierig herauszubekommen wie hoch das effektive Müllvolumen ist, denn der Füllungsgrad oder das Müllgewicht wird nicht ermittelt, sodass eine Reduzierung nicht erfasst wird. Für die Kitakinder im Kindergarten musste für die Windeln eine zusätzliche Restmülltonne angeschafft werden. Im Kindergarten wird aber großen Wert darauf gelegt, den Kindern die Mülltrennung nahezubringen.
- Es ist schwierig Mitarbeiter und Helfer für eine Grundunterweisung zu erreichen. Ersatzweise sollen Hinweisschilder an relevanten Stellen zu umweltfreundlichen, sparsamen oder energiesparenden Verhalten motivieren. Diese Bereiche sollten bei einer Gebäudebegehung ermittelt werden.

- Regelmäßige Begehung der Gebäude wurde nicht gemacht – nur im Bedarfsfall. Wir streben an, zumindest einmal in einer Zertifizierungsperiode die Gebäude mit dem Bauausschuss zu begehen, um Verbesserungspotential zu identifizieren.

Der „Grüne Gockel“ Zu Gold passt Grün

Der goldene Hahn auf der St. Nikolauskirche gilt als Symbol der Überwindung der Finsternis durch das Licht. In der christlichen Tradition ist er ein Auferstehungssymbol – der Sieg Christi über die Macht des Bösen und des Todes. Der Hahn steht auch für Wachsamkeit, das Gebet, für Reue und Umkehr.



So wie Petrus Jesus verleugnete, so verleugnen Christen Gott, wenn sie die Schöpfung nicht achten und bewahren helfen. Viele Gemeindeglieder wollen von dieser Haltung Abstand nehmen. Ihr Wunsch: Der goldene Gockel, auf dem Kirchturm soll einen grünen Partner bekommen. Dieser Hahn ist ein Symbol für Kampf und Kühnheit. Beides wird beim Einsatz für einen achtsamen Umgang mit der Schöpfung notwendig sein.

Bedeutung des „Grünen Gockel“

Der „Grüne Gockel“ ist ein Umweltmanagementsystem, ausgerichtet auf Kirchengemeinden und im Sinne von EMAS (Eco Management and Audit Scheme), dem System für Umweltmanagement und Betriebsprüfung der Europäischen Union.

Der „Grüne Gockel“ will:

- Umweltbelastung verringern
- Betriebskosten senken
- Glaubwürdigkeit schaffen
- Und damit eine lebenswerte Zukunft für uns, unsere Kinder und Kindeskinde sicherstellen.

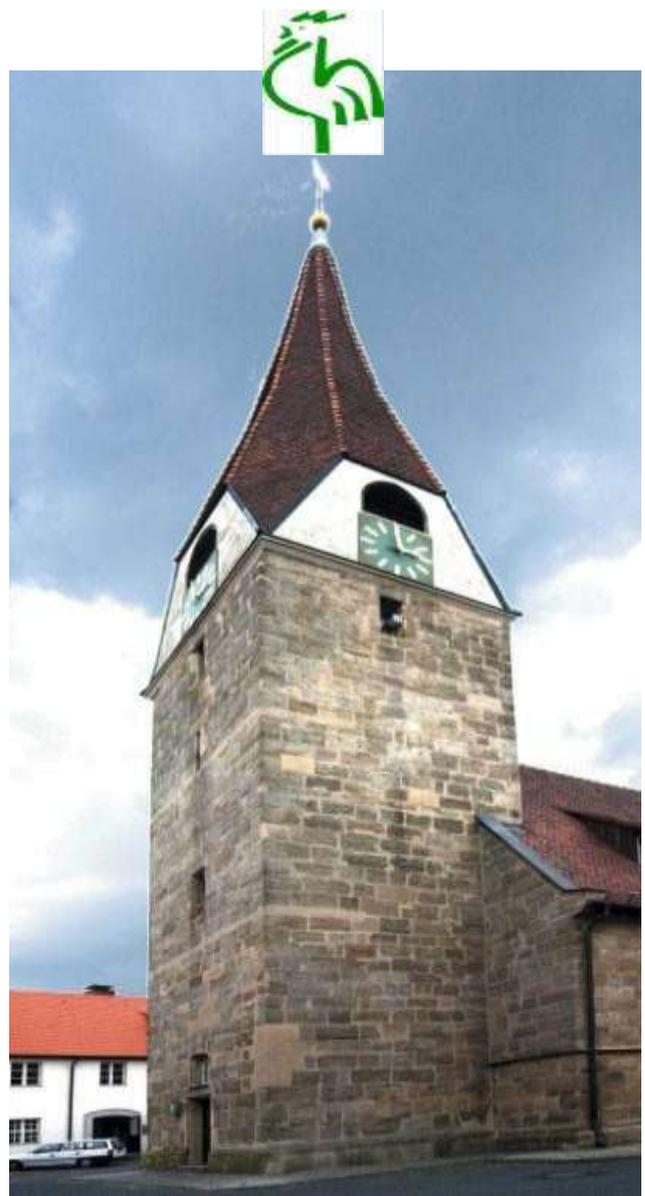
Da die Anforderungen des Konzepts auf einen hohen Anteil von Ehrenamtlichen zugeschnitten ist, kann es Menschen in der Gemeinde motivieren, Schöpfungsverantwortung konkret zu übernehmen und zu leben.

Durch das EMAS-taugliche kirchliche Umweltmanagement besteht die Chance,

Einzelaktivitäten in der Gemeinde in einem Gesamtsystem zu bündeln und zur Dauerhaftigkeit führen.

Der „Grüne Gockel“ fördert auf Grund klarer Ziele, eindeutiger Zuständigkeiten und geregelter Abläufe ein wirkungsorientiertes Handeln. Haupt- und Ehrenamtliche Mitarbeiter sind involviert. Die Gemeindeglieder werden regelmäßig informiert und, wo möglich, auch mit beteiligt.

Herr Bernd Brinkmann vom Umweltreferat der Evang.-Luth. Landekirche in Bayern begleitete das Umweltteam zur Rezertifizierung.



Kirchturm der St. Nikolauskirche

Die Schöpfungsleitlinien

Im Glaubensbekenntnis bekennen wir Gott als „Schöpfer des Himmels und der Erde“. Wir beziehen uns damit auf die biblische Sicht, dass die Welt und alles Leben nicht durch Zufall entstanden sind, sondern einem genialen Gedanken Gottes zu verdanken sind. Von der Schöpfung heißt es immer wieder: „Und siehe, es war sehr gut.“ (1. Mose 1)

Diese gute Schöpfung ist bedroht durch Eingriffe von uns Menschen, wenn wir das „ausgeklügelte“ Zusammenspiel allen Lebens stören und partiell zerstören.

Als Mitarbeitende der Kirchengemeinde Baiersdorf, die die gute Schöpfung schätzen gelernt haben, möchten wir sie auch schützen. Dabei sind wir uns bewusst, dass Christen die Welt nicht retten müssen und nicht können. Das ist allein Gottes Sache. Wir sind allerdings berufen und beauftragt, mitzuhelfen, die Schöpfung zu bewahren: „Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte. (1. Mose 2,15)

Deshalb wollen wir unsere bisherigen Bemühungen, achtsam mit der Schöpfung umzugehen, mit Hilfe des Umweltmanagements vertiefen und verstärkt umsetzen. Wir wollen glaubwürdig sein und setzen uns für folgende Ziele ein:

- unser Bewusstsein für die gute Schöpfung weiter zu sensibilisieren
- die kirchlichen Gebäude zur Schonung der Umwelt umzugestalten und den dort einkehrenden Menschen gesunde Lebensräume zu schaffen
- beim Einkauf von Gütern auf regionale und globale Zusammenhänge zu achten und fairen Handel zu bevorzugen
- energieeffiziente und Ressourcen schonende Maßnahmen umzusetzen
- Vorbild und Ermutigung zu sein für andere gesellschaftliche Gruppen außerhalb der Kirchengemeinde
- im Gespräch mit anderen gesellschaftlichen Gruppen und Einrichtungen nach gemeinsamen, umweltschonenden Wegen zu suchen und im Sinne des „Grünen Gockels“ eine kontinuierliche Verbesserung zu erreichen.
- in unserem Handeln transparent zu sein, die allgemein, gesetzlichen Vorschriften zu beachten, die Gemeindeglieder regelmäßig zu informieren und sie als Unterstützung einzubeziehen

Wir möchten mit diesen Zielen ein Hoffnungszeichen setzen im Vertrauen darauf, dass Gott daraus letztlich etwas Gutes macht.

*HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, du,
den man lobt im Himmel!*

*Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht
zugerichtet um deiner Feinde willen,
dass du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.*

*Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne,
die du bereitet hast: was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und
des Menschenkind, dass du sich seiner annimmst?*

*Du hast ihn wenig niedriger gemacht denn Gott, und mit
Ehre und Schmuck hast du ihn gekrönt*

*Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk; alles
hast du unter seine Füße getan Schafe und Ochsen allzumal, dazu
auch die wilden Tiere, die Vögel unter dem Himmel und die Fische im
Meer und was im Meer geht.*

HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Psalm 8



Umweltbestandsaufnahme

Die Energieträger in den verschiedenen Gebäuden:

Gemeinde- und Pfarrhaus :

Angeschlossen an Nahwärmenetz Rathaus mit Holzpellettheizung

St. Nikolaus Kirche:

Elektro Sitzbankheizung mit Quarzstrahler

Evang. Kindergarten ,St. Nikolaus':

Vaillant Gas Brennwertkessel (Erdgas)

St. Johannis Friedhofskapelle

Elektro Sitzbankheizung mit Quarzstrahler

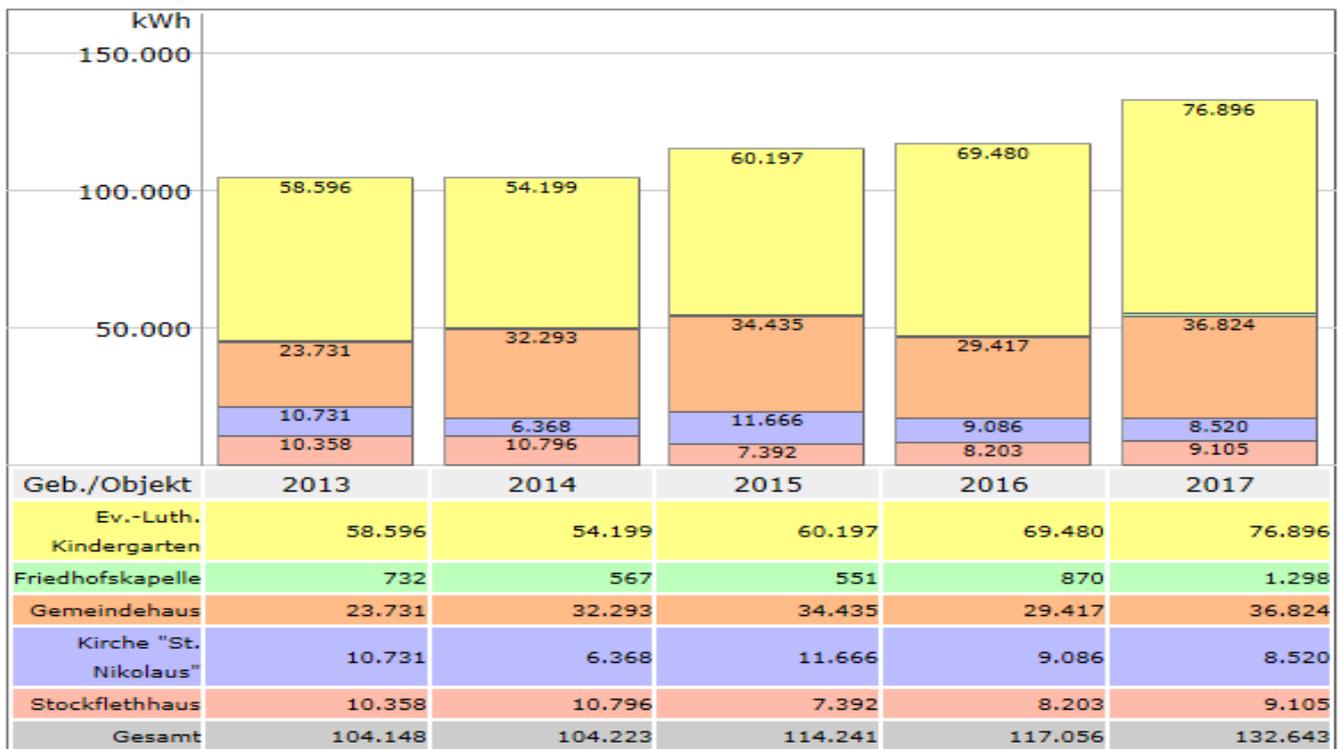
Gemeindezentrum Langensendelbach Stockflethhaus:

Elektrowärmepumpe mit Erdsonden

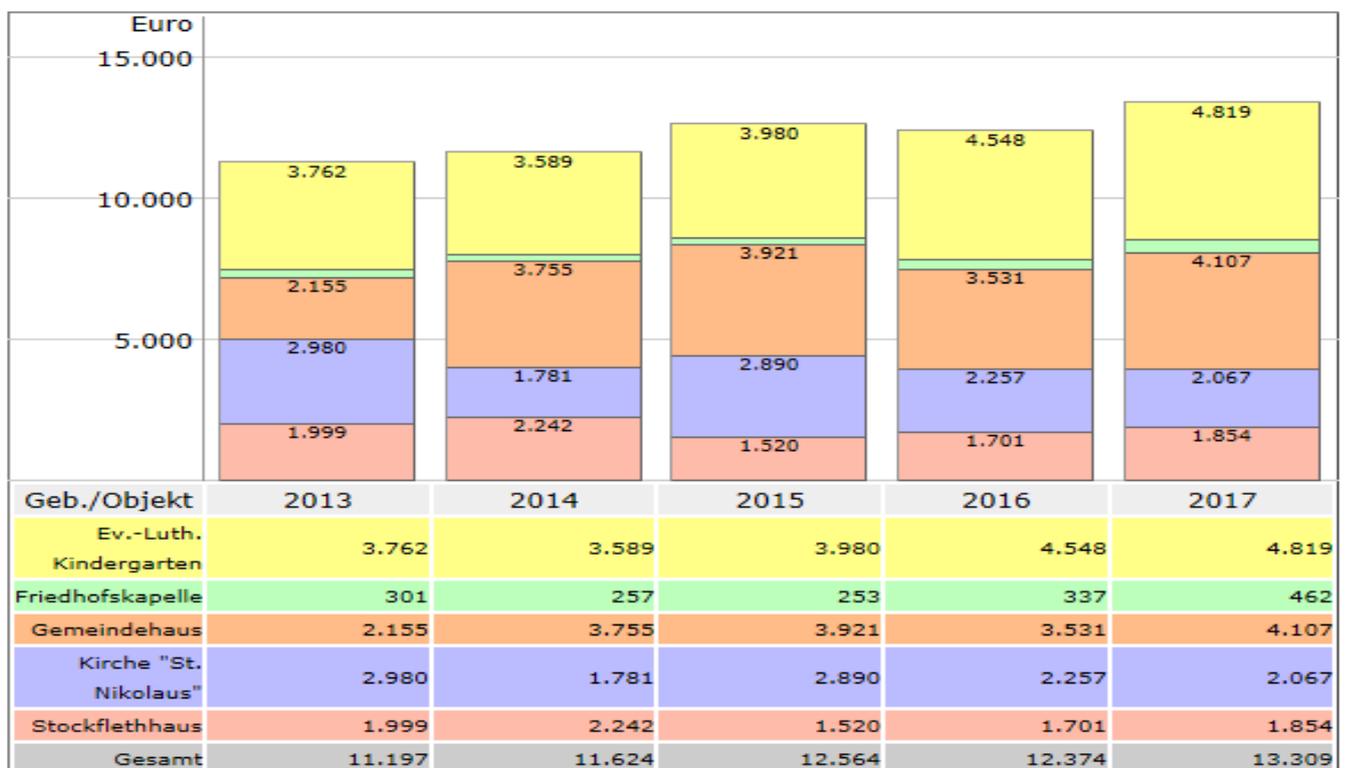


Umwelt- und Klimaarbeit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

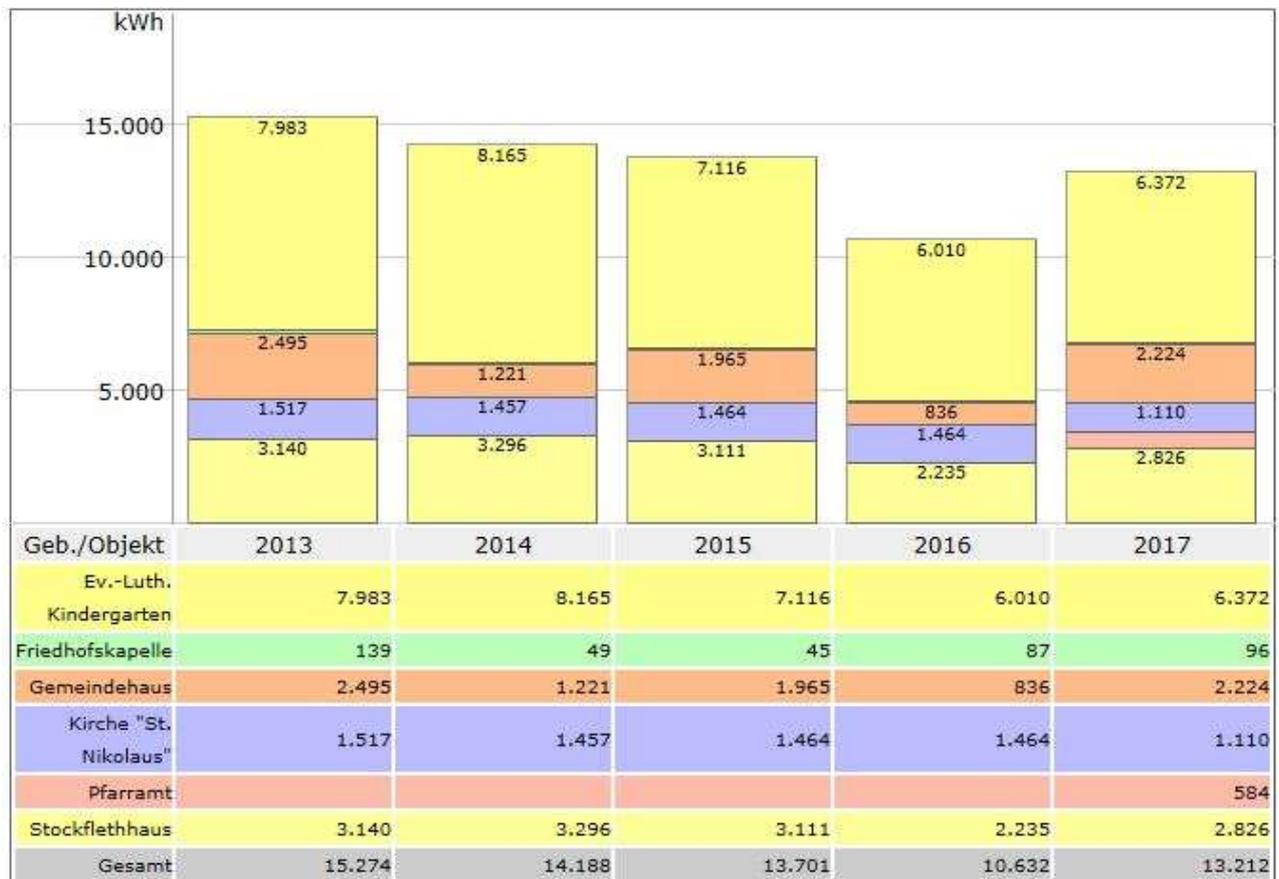
Heizungsverbrauch



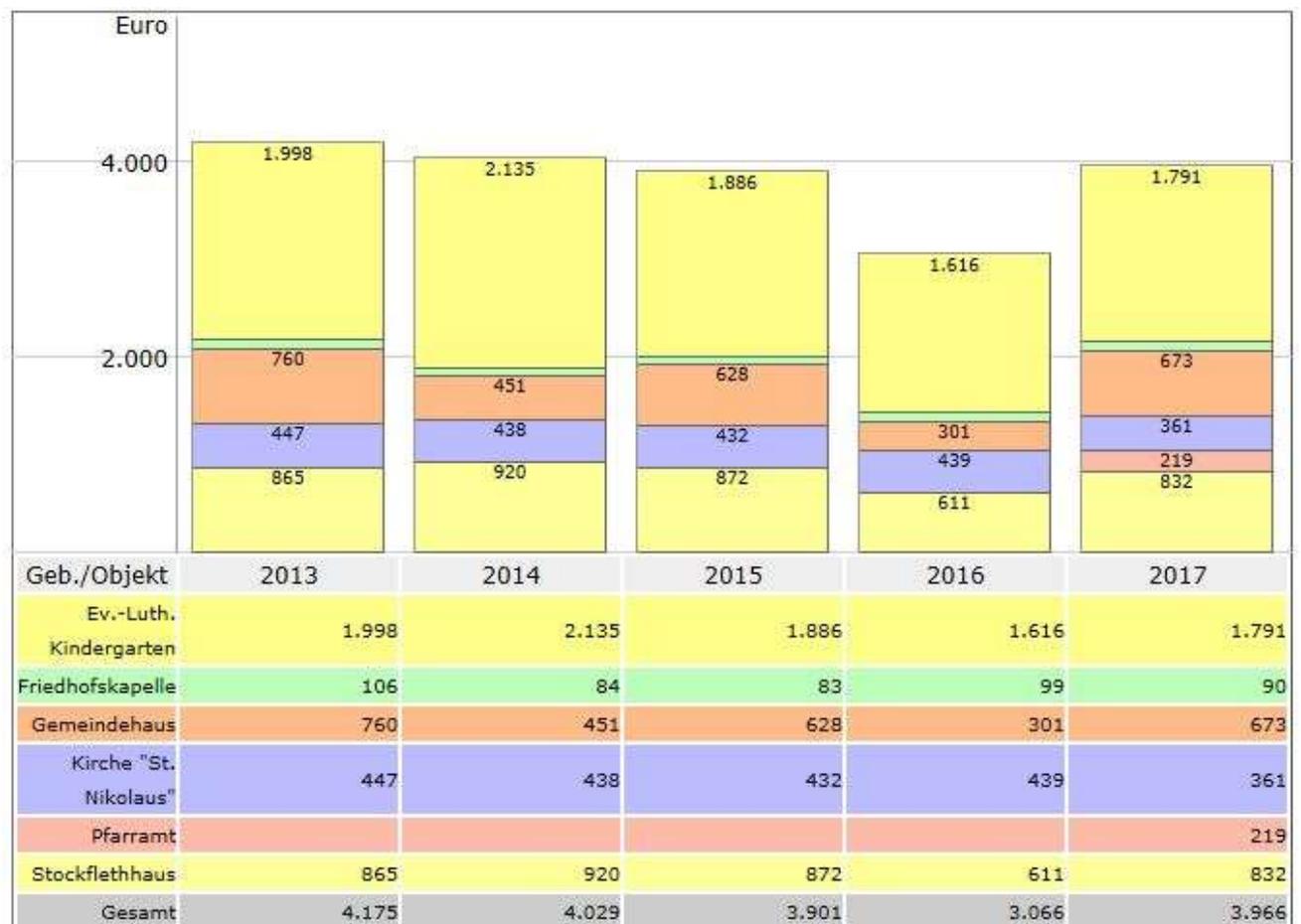
Heizungskosten



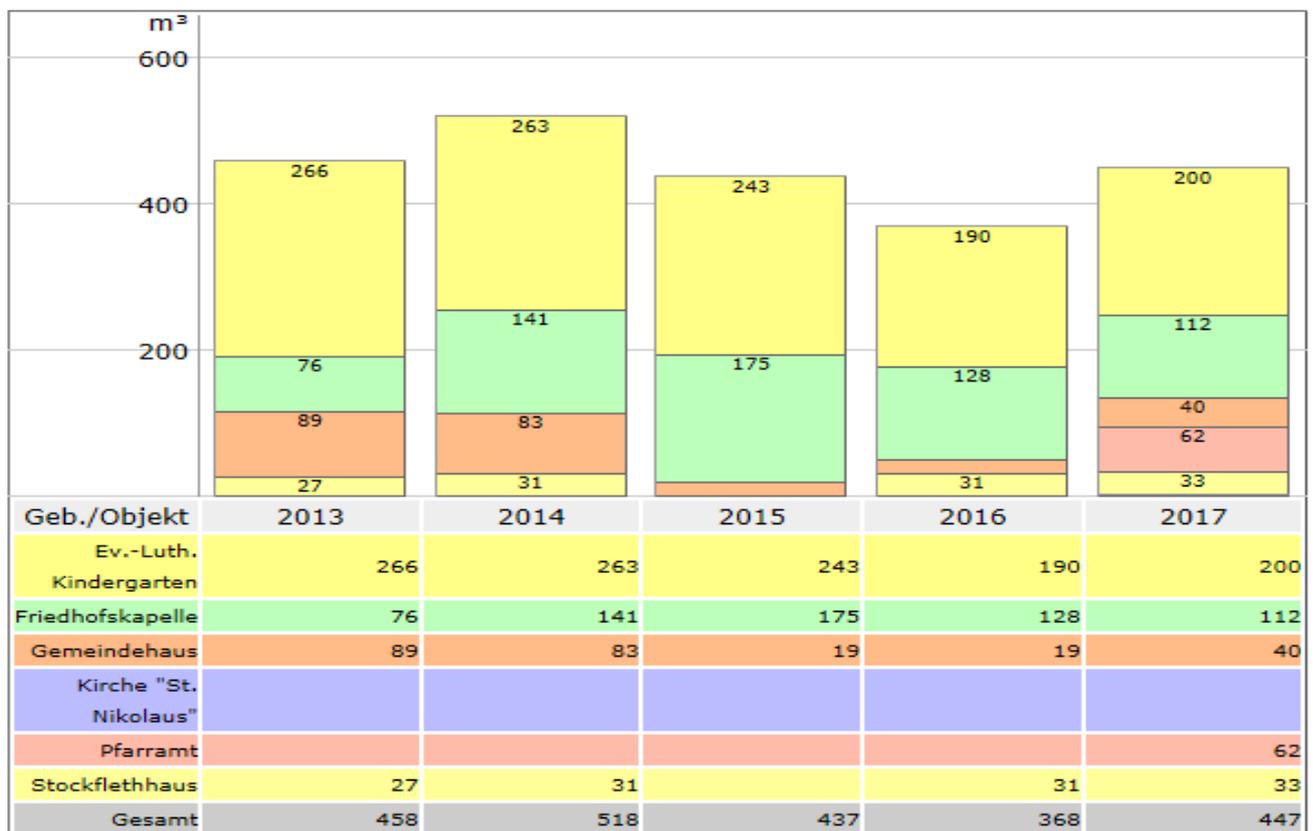
Stromverbrauch



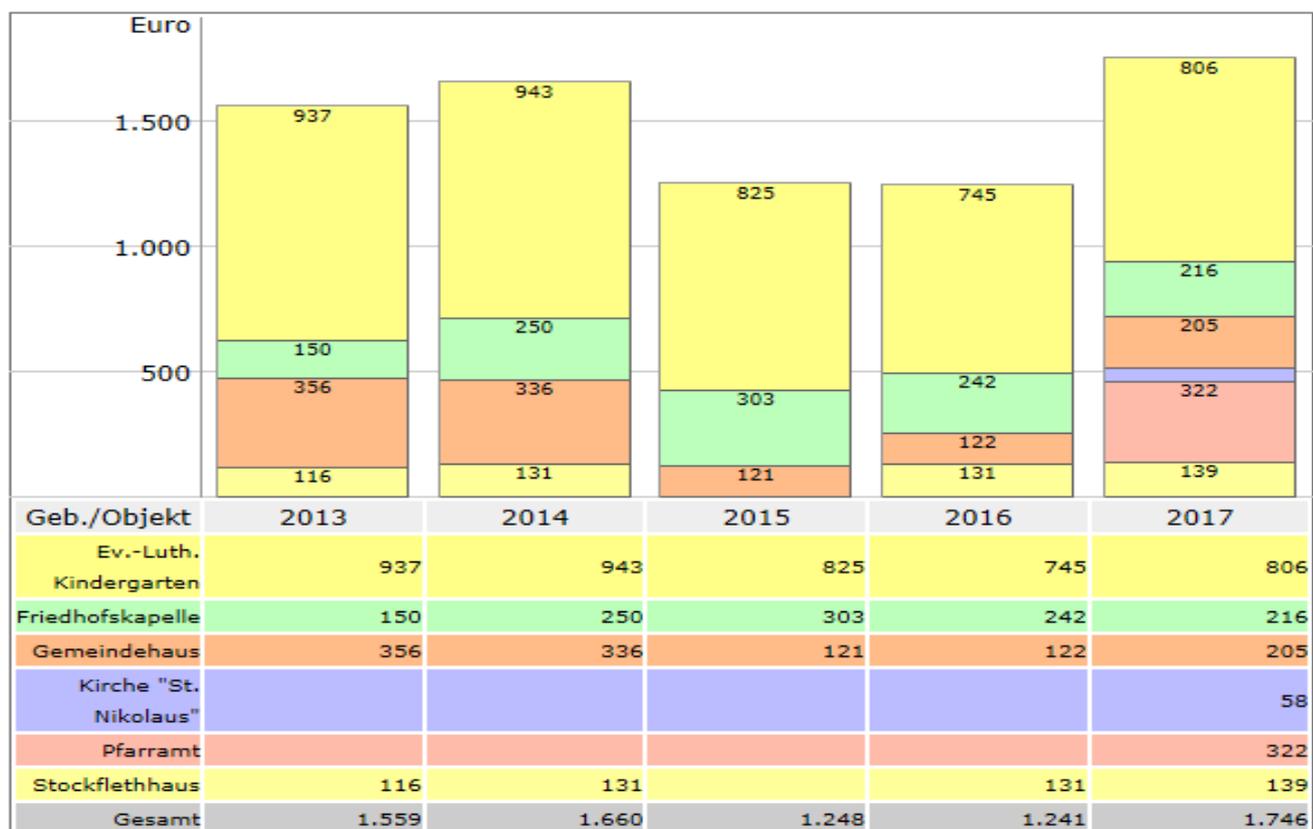
Stromkosten



Wasserverbrauch



Kosten Kanal und Wasser



Die Anzahl der Gemeindeglieder ist von 2013 bis 2017 von 3883 auf 3672 leicht gesunken. Trotzdem sind die Nutzungsstunden der Gemeinderäume

annähernd gleich geblieben. Dies zeugt von einem vielfältigen Angebot, das auch von der Gemeinde angenommen wird.

In der folgenden Tabelle sind einige interessante und wichtige Daten unserer Kirchengemeinde erfasst:

Wärmeenergie	2013	2014	2015	2016	2017
Verbrauch gesamt (kWh)	104.148	104.223	114.241	117.056	132.643
Strom	2013	2014	2015	2016	2017
Verbrauch gesamt (kWh)	15.274	14.188	13.701	10.632	13.212
Wasser	2013	2014	2015	2016	2017
Verbrauch gesamt m ³	458	518	437	368	447

Der aktuelle Papierverbrauch

Papier Jahresverbrauch	Jahresverbrauch pro Gemeindeglied	Chlorfrei anteilig	Recycling Anteilig
ca. 1.200 kg im Jahr	ca. 330 g	40 %	60 %

Grundsätzlich sollte im Bürobereich ausschließlich Recyclingpapier verwendet werden. Die Qualität von Umweltschutzpapier ist heute praktisch mit „weißem“ Papier (besser Frischfaserpapier) vergleichbar.

- die Benutzung in Kopiergeräten bringt keinerlei Nachteile mehr.
- durch Bleichung lässt sich wie bei Frischfaserpapier praktisch weißes Papier herstellen.

Die MitarbeiterInnen unserer Gemeinde werden deshalb gebeten, ihren Papierverbrauch kritisch zu überprüfen. Briefe der Gemeindeleitung sollten auch wegen der Vorbildfunktion und Außenwirkung immer auf Umweltschutzpapier gedruckt werden.

Zur Schaffung neuer Konsumleitbilder soll der Hinweis "gedruckt auf 100 % Altpapier" auf den Papiererzeugnissen unserer Gemeinde möglichst immer erscheinen (evtl. mit Umweltengel).

Recyclingpapier aus 100 % Altpapier spart Ressourcen

- schont die Holzreserven - während für die Herstellung von 3000 Seiten strahlend weißes Büropapier fast ein Zentner Holz als Rohstoff benötigt wird, kommt die Recyclingpapierproduktion ohne zusätzliche Waldrodung aus.
- spart Energie und Wasser - für die Produktion von Frischfaserpapier wird in etwa die 2,5-fache Menge an Wasser und Energie benötigt wie für die Herstellung derselben Menge Recyclingpapier.
- die CO₂-Emissionen sind im Vergleich zur Frischfaser Papierproduktion beim Recyclingpapier um beinahe 20% geringer.
- Reduziert Müll – durch Wiederverwertung
- verkürzt Transportwege - Das Holz für unser Papier kommt meist aus Osteuropa, Kanada oder Brasilien und wohl meist aus großen Kahlschlägen – ökologisch also sehr bedenklich.
- Je nach Fabrikat hat Recyclingpapier eine Lebensdauer von 100 und mehr Jahren.

Auf dem Briefbogen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern – der Beauftragte für Umweltfragen – ist vermerkt:

„Recyclingpapier aus 100 % Altpapier = kein Holzverbrauch + 990 l weniger Wasser + 37,5 kWh weniger Energie + 98 % weniger Abwasserbelastung je Herstellung von 1000 Blatt DIN A 4 (übrigens: Der bundesdeutsche Pro-Kopfverbrauch entspricht der Menge von 37 mal 1000 Blatt DIN A 4 jährlich!)“

Papierspartipps:

- Bei Druckaufträgen mit größerer Auflage möglichst knapp kalkulieren
- Beidseitig drucken und kopieren
- Fehlkopien rückseitig für Probierdrucke und interne Zwecke verwenden

Aktuelle Abfallmengen:

Bei der Müllreduzierung ist es schwierig herauszubekommen wie hoch das effektive Müllvolumen ist, denn der Füllungsgrad oder das Müllgewicht wird für den Restmüll nicht ermittelt.

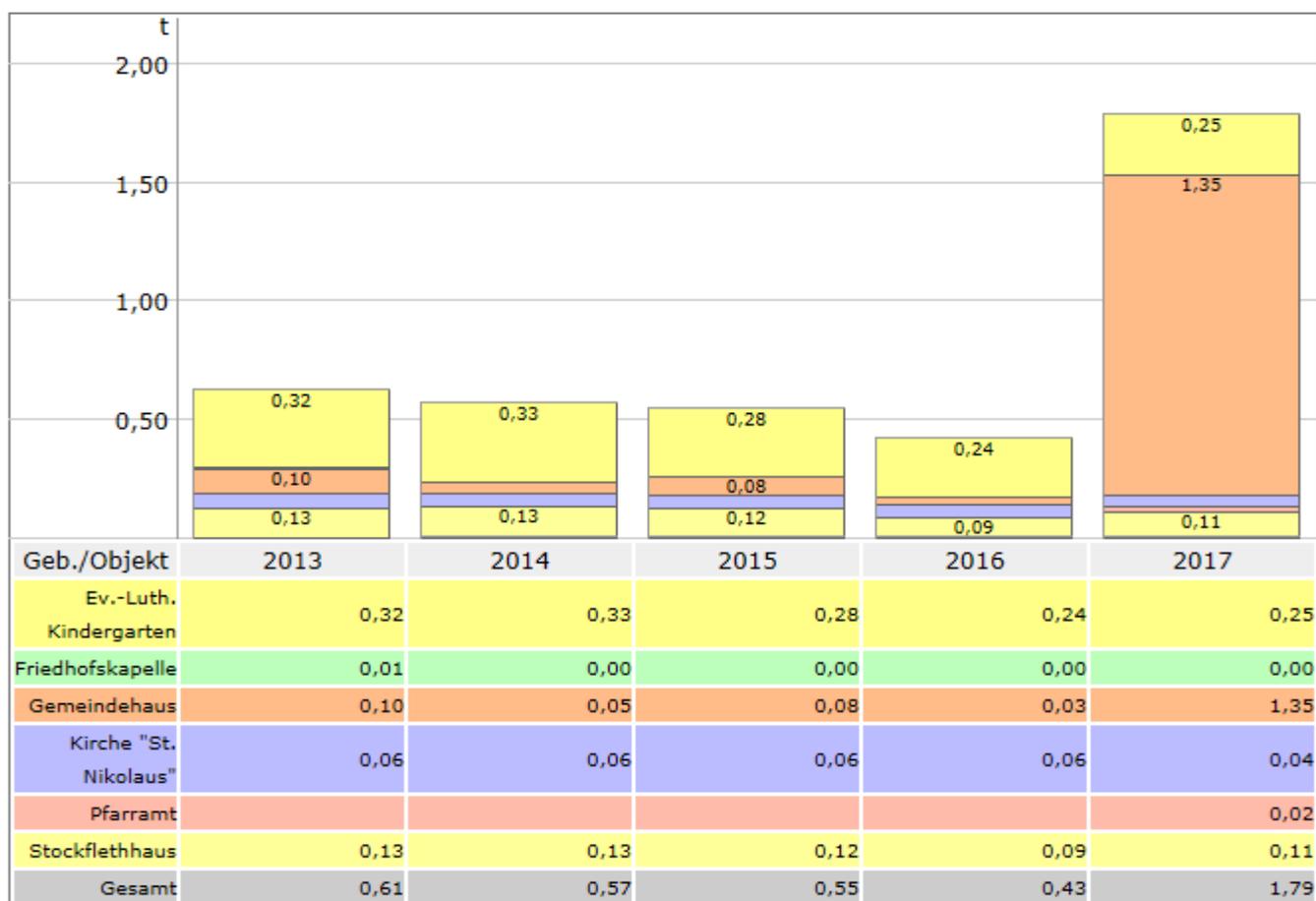
Restmüll	Restmüll	Papier	Gelber Sack	Biomüll
ca. 21.000 l	ca. 30 %	ca.40 %	ca.15 %	ca.15 %

CO₂ Werte unserer Gemeinde

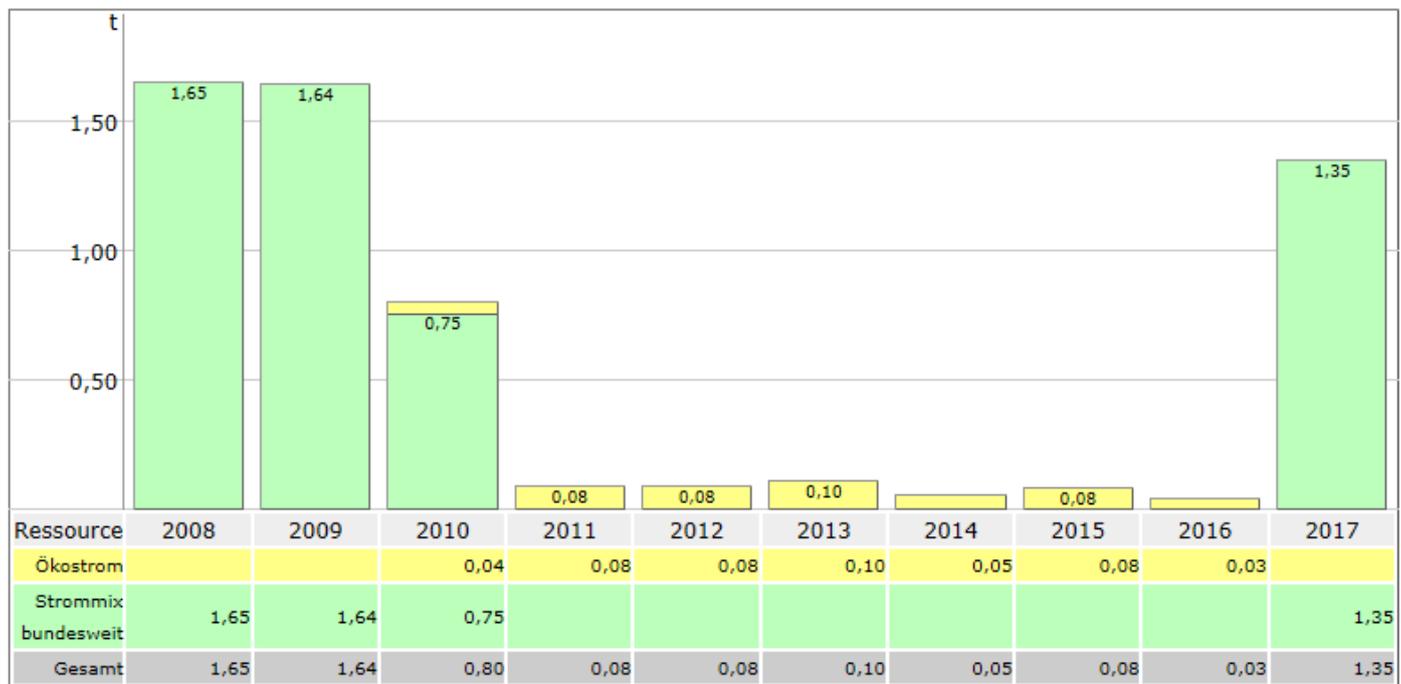
Grundsätzlich ist jede kleine Einsparung hilfreich. Der „Grüne Gockel“ deckt Einsparungspotenzial bei Heizung, Strom, Wasser und Abfall auf.

Die folgende Tabelle zeigt die CO₂ Emissionen unserer Gemeinde, basierend auf den ermittelten Heizungs- und Stromverbräuchen an. Durch den Umstieg auf Ökostrom im Jahr 2010 konnten die CO₂ Emissionen für den Zeitraum 2013 bis 2016 von 610 kg auf 430 kg gesenkt werden.

Für das Jahr 2017 ergab sich leider wieder ein Anstieg der CO₂ Emissionen auf 1790 kg da für die Sanierung des Gemeindehauses kein Ökostrom, sondern Strommix- Strom bezogen wurde.



CO₂ Emission am Beispiel des Gemeindehauses



An Hand dieser Tabelle über die CO₂ Emission des Gemeindehauses wird sehr anschaulich aufgezeigt, wie der Bezug von Ökostrom die CO₂ Emissionen deutlich reduzieren kann.

Das Umweltmanagementsystem

Im Umweltmanagementsystem sind die Aufgaben und Verantwortlichkeiten zum Umweltschutz und zur Bewahrung der Schöpfung für die Arbeit unserer Kirchengemeinde festgelegt. Grundlage hierfür sind die Qualitätskriterien und Vorgaben im „Grünen Gockel“.

In einem jährlichen, internen Audit wird die Umsetzung des Umweltmanagements überprüft.

Dazu zählen:

- Schrittweise Realisierung des Umweltprogramms
- Umsetzung und Überprüfung der aktuellen Umweltgesetze und Umweltstandards unter Beachtung der Umweltschritte.
- Zielsetzung und Erreichung von Umweltzielen
- Vorschläge und Anregungen von Gemeindegliedern werden vom Umweltteam auf Realisierbarkeit geprüft.
- Über die Vorhaben und Ergebnisse wird die Gemeinde regelmäßig durch Veröffentlichungen informiert.

Das Umweltprogramm

(wurde so am 18.09.2018 durch den Kirchenvorstand beschlossen)

Umweltziele konkret und messbar, z. B. in %	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortliche
Reduzierung Stromverbrauch			
2% im Gemeindehaus	Bei kleineren Geschirrmengen nicht die Spülmaschine einschalten, sondern per Hand spülen. Infoschild an die Spülmaschine. Kleine Infoschilder in die obere Küche hängen. Kühlschränke und 5l Speicher nur bei Bedarf einschalten, danach wieder auf Null stellen und Kühlschränktüren etwas offen lassen. Für kleinere Mengen sollte der Kühlschrank in der unteren Küche ausreichen. Weiteres Potenzial wird durch Gebäudebegehung ermittelt.	2021	Jürgen Kellner Günter Grasser
2% im Kindergarten	Bei der Gebäudebegehung und im Gespräch mit dem Kindergartenpersonal werden Einsparpotentiale definiert und umgesetzt.	bis 2021	Jürgen Kellner Günter Grasser
2% im Stockflethhaus	Potenzial wird durch Gebäudebegehung ermittelt.	bis 2021	Jürgen Kellner Günter Grasser Kirchenvorstand

Umweltziele konkret und messbar, z. B. in %	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortliche
1% in der Kirche	Strahler im Chorraum vollständig durch LEDs ersetzen. Mittelfristig auch die Kerzenlampen im Kronleuchter (ggf. stufenweise) durch LEDs ersetzen.	Ende 2019 bis 2021	Jürgen Kellner Günter Grasser Mesner H. Zapf
Reduzierung Stromkosten			
durch eigengenutzte Photovoltaik- anlagen	Installation von Photovoltaikanlagen zur Eigennutzung von Lichtstrom nach einem ähnlichem Modell wie beim Kindergarten.	2021	Jürgen Kellner Günter Grasser
Reduzierung Heizenergieverbrauch			
5% im Kindergarten	Fenster und Dichtungen erneuern. Direkte Einsparung ist schwer zu ermitteln, da der Verbrauch sehr vom Winterhalbjahr abhängt. Mittelfristig sollte eine Generalsanierung mit Außenwanddämmung in Betracht gezogen werden.	bis 2021 bis 2025	Kirchenvorstand Bauausschuß

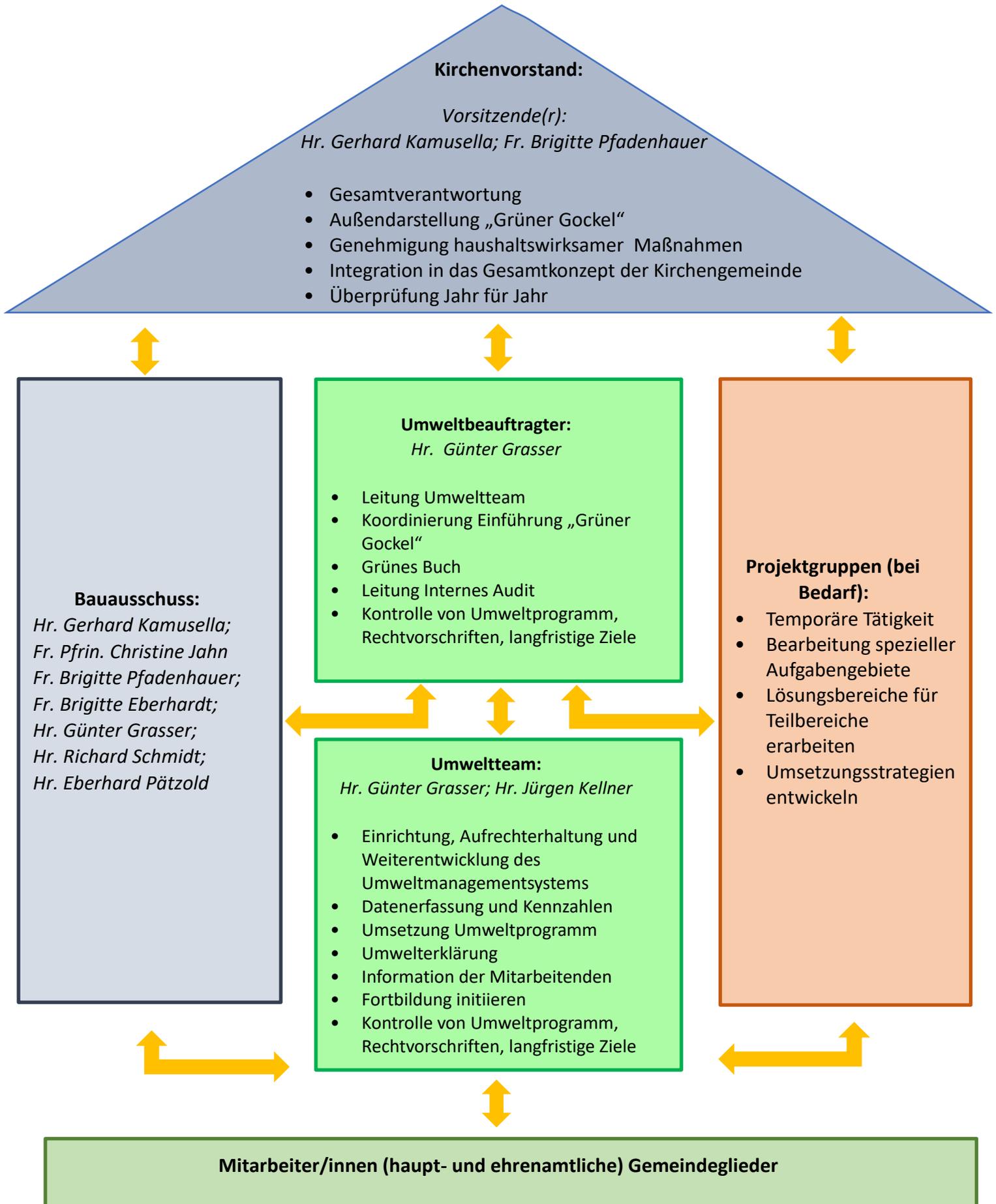
Umweltziele konkret und messbar, z. B. in %	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortliche
3% in der Kirche	Ein Konzept für einen sparsameren Einsatz der Bankheizungen finden. Bei erfahrungsgemäß schwach besuchten Gottesdiensten im Winterhalbjahr nur noch unten einschalten. Mittelfristig Austausch der Bankheizungen.	bis 2021 bis 2025	Kirchenvorstand Bauausschuß
Reduzierung von CO₂ Emissionen			
Stockflethhaus	Photovoltaikanlage zur Eigennutzung durch Wärmepumpe und Gebäude mit ähnlichem Modell wie beim Kindergarten realisieren.	bis 2021	Jürgen Kellner Günter Grasser Kirchenvorstand
Ökostrom für Kirchenbankheizungen	Ersatz des Strommix Bezuges durch Ökostrom.	bis 2021	Jürgen Kellner Günter Grasser Kirchenvorstand
Verwendung von Recyclingpapier	Möglichst nur noch Recyclingpapier verwenden (weiß und farbig).	bis 2022	Sekretariat Pfarrer/innen Geschäftsführerin KiGa
Andere Ziele			
15% Müllreduzierung	Mit dem Personal vereinbaren, dass möglichst nur noch mehr als halb gefüllte Tonnen zur Leerung bereitgestellt werden. Die gewünschte Reduzierung von 15% wird jedoch schwer zu ermitteln sein.	bis 2022	Reinigungspersonal Hausmeister

Umweltziele konkret und messbar, z. B. in %	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortliche
2% mehr Fairer Handel	Steigerung des Umsatzes von fair gehandelten Waren. Falls die Stadt Baiersdorf die Auszeichnung als Fair Trade Town anstrebt.	bis 2022	Öku Arche Eine Welt Verkauf Kirchengemeinde
Vollständige Ausführung von Sicherheitschecks	Für alle Gebäude gewissenhaftes Ausführen aller in F12 genannten Arbeiten (zum Teil gesetzlich vorgeschrieben) bezüglich Arbeitssicherheit, Feuerlöscher, großer und kleiner E-Check, Blitzschutz, Rauchmelder, Aufzug und Verbandskästen.	bis 2018	KV-Vorsitz
Im Zertifizierungszeitraum jedes Gebäude mindestens einmal begehen	Begehung von Gemeindehaus, Stockflethhaus, Nikolauskirche, Johanniskirche mit Friedhof und Kindergarten mit dem Bauausschuss.	bis 2022	Jürgen Kellner G. Grasser Bauausschuss
Mindestens 2 Veröffentlichungen pro Jahr auf der Webseite oder im Gemeindebrief	Info über Veranstaltungen und Schulungen vom grünen Datenkonto im Gemeindebrief und/oder auf der Webseite. Überlegen welche Themen oder Punkte wir in unregelmäßigen Abständen im Gemeindebrief oder auf der Webseite ansprechen können.	bis 2022	Jürgen Kellner G. Grasser

Keine Verwendung von Tropenholz	Bei Bauvorhaben den Baufirmen und Lieferanten entsprechende Vorgaben machen und stichprobenweise kontrollieren.	bis 2022	Bauausschuss Pfarrer/innen Geschäftsführerin KiTa
Keine Verwendung von Grabsteinen aus Kinderhand	Stichproben, ob sich die Bestattungsunternehmen für Lieferungen zum Johannisfriedhof daran halten	bis 2021	Friedhofsverwalter Pfarrer/innen
Bei allen Einkäufen prüfen, ob es akzeptable Produkte mit dem Umweltengel gibt	Den Lieferfirmen entsprechende Vorgaben machen und stichprobenweise überprüfen.	bis 2021	Sekretariat Bauausschuss Pfarrer/innen Geschäftsführerin KiGa
Reduzierung des Abwassers	Prüfen ob im Jahr 2018, in den Sommermonaten der Wasserverbrauch stark angestiegen ist. Wenn ja Installation eines Gartenwasserzählers am Gemeindehaus.	2018	Jürgen Kellner G. Grasser Hausmeister



Organigramm der Kirchengemeinde



Das Umweltteam der Kirchengemeinde



Das Umweltteam: Günter Grasser und Jürgen Kellner



Der Revisor Herr Wolkersdorfer, überreicht Hr. Kellner vom Umweltteam die Zertifizierungsurkunde

Nachwort

An dieser Stelle danken wir ganz herzlich für die Unterstützung während unserer Recherchen zum „Grünen Gockel“ aus den verschiedenen Bereichen unserer Kirchengemeinde, Frau Claudia Engelhardt (Kindergartenleitung), Herrn Sprenger (Hausmeister im Kindergarten), Herrn Hans Rösch (Friedhofsverwaltung) sowie Frau Elisabeth Grasser (Pfarramtssekretärin) und dem Mesner Herrn Hans Zapf.

Insbesondere haben wir profitiert von der hervorragenden konzeptionellen Aufbereitung des „Grünen Gockels“ durch Herrn Bernd Brinkmann, von der Arbeitsstelle Klimacheck und Umweltmanagement.

Mit der Einführung des Umweltmanagementsystems wollen wir uns bewusst für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen. Die Schonung von Ressourcen und wirtschaftliches Handeln sollen in Einklang gebracht werden, auch wenn dabei Zielkonflikte auftreten können.

Unser Ziel ist es, zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistungen unserer Kirchengemeinde beizutragen und dabei alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter einzubinden.

Information über das umweltrelevante Geschehen, Schulung der Mitarbeiter und Sensibilisierung der Gemeindeglieder sollen bei der Verwirklichung dieses Zieles helfen.

Interessierte MitarbeiterInnen zur Mitarbeit in der Umweltgruppe sind jederzeit willkommen. Bei Interesse können Sie sich im Pfarramt informieren.



Impressum:

Herausgeber: Evang.-Luth. Pfarramt St. Nikolaus Baiersdorf

Anschrift: Kirchenplatz 5

91083 Baiersdorf

Telefon: 09133-2327

Fax: 09133-789347

E-Mail: pfarramt@baidersdorf-evangelisch.de

Internet: www.baidersdorf-evangelisch.de

Redaktion und Layout: das Umweltteam

1. Auflage: 50

Stand Okt. 2018

Urkunde



**Evang. - Luth. Kirchengemeinde
Baiersdorf
Kirchenplatz 5
91083 Baiersdorf**

Die Kirchengemeinde hat zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umwelleistungen das geprüfte kirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ eingeführt. Zur Dokumentation hat sie einen Umweltbericht veröffentlicht. Sie ist berechtigt das Zeichen „Grüner Gockel“ zu verwenden. Sie trägt die Registrierungsnummer:

050-190718-RW

München, den 19.7.2018

Dr. Hans-Peter Hübner
Oberkirchenrat

Bernd Brinkmann
Arbeitsstelle Grüner Gockel



Evang. - Luth. Kirche in Bayern